

Nagolder Amts- und Intelligenz-Blatt

Freitag den 1. Dezember 1854.

Oberamt Nagold.

Aufforderungs-Zurücknahme.

Die an den ledigen Weber Friedrich Steimle von Wildberg am 27. d. Mts. erlassene Aufforderung wird, nachdem sich derselbe heute hier gestellt hat, zurückgenommen.

Nagold, den 27. Nov. 1854.

Königliches Oberamt.
Wiebbekink.

Oberamtsgericht Nagold.

Böfingen.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Santsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagefahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, so wie bezüglich der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johann Martin Stöhr, Webers in Böfingen,
Freitag, den 22. Dezbr. 1854,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Böfingen.

Nagold, den 15. Novbr. 1854.

Königl. Oberamtsgericht.
Wittnacht, A. B.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Attestate festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten **Kräuter- und Pflanzensäfte bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung zc.**, indem sie in allen diesen Fällen, lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend einwirken: sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten bevorzugt. — **Dr. Koch's** krySTALLIRTE **Kräuter-Bonbons** werden in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln, à 18 und 36 Kreuzer nach wie vor stets **ächt** verkauft in Nagold in der



G. Zaiser'schen Buchhandlung,
so wie in Herrenberg bei **H. Fr. Kuehne.**

N a g o l d.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Predigten

über die

Sonn-, Fest- und Feiertageevangelien,

das ist

Glaubens-, Lebens- und Trostlehren

für

Gottliebende Seelen

von

Joh. Friedrich Stark,

evangelischem Prediger und Consistorialrath in Frankfurt a. M.

Neue mit dem Bildniß und Lebenslauf des sel. Verfassers, mit 78 Holzschnitten und 134 geistreichen Liedern vermehrte Ausgabe.

Herausgegeben von mehreren Verehrern des Verfassers.

Neunte Auflage. 4 Hefte à 24 fr.

Buchhandlung von **G. Zaiser.**

N a g o l d.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung von **G. Zaiser** zu haben:

Der Volksbote

aus

W ü r t t e m b e r g.

Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1855. Preis 5 fr.

Forstamt Altenstaig.
Brennholz-Verkauf.
 1) Am Montag den 11. Dez.
 werden von Morgens 10
 Uhr an im Enzklösterle
 verkauft:

a) vom Revier Enzklösterle aus den
 Staatswaldungen Langenhardt, Hirsch-
 kopf und Dietersberg:
 3 $\frac{1}{4}$ Klafter eichene,
 21 Klafter tannene,
 24 Klafter Reis = Prügel und
 tannenes Reifach zu 1700 St.
 Wellen geschägt;

b) vom Revier Hoffkett aus den
 Staatswaldungen Schindelhardt, Som-
 merberg, Kälberwald und Kornhalde:
 63 Klafter Laubholz,
 155 Klafter Nadelholz-Prügel und
 tannenes Reifach zu 15,500
 Wellen geschägt.

2) Am Dienstag den 12. Dezember,
 Morgens 10 Uhr,
 in Simmersfeld aus dem Staats-
 wald Eutele, Reviers Simmersfeld:
 35 Klafter buchene,
 56 Klafter tannene Prügel und
 Reifach zu 10,700 St. Wellen
 geschägt.

Altenstaig, den 27. Nov. 1854.
 Königliches Forstamt.
 Alber.

N a g o l d.
Gläubiger: Ausruf.

Alt Andreas Sautter, Bäcker von
 hier, hat sein Aktiv- und Passiv-Ver-
 mögen an seinen Sohn, den hiesigen
 Ziegler Friedrich Sautter abgetre-
 ten, daher werden die unbekanntem
 Gläubiger des Erstern, im oberamts-
 gerichtlichen Auftrage, hiemit aufgefor-
 dert, ihre Ansprüche an denselben
 binnen 20 Tagen

dahier um so mehr anzumelden, als
 ihnen später eine Rechtshülfe nicht
 geleistet werden könnte.

Den 30. November 1854.
 Gemeinderath.
 Vorstand Engel.

Rohrdorf.

Es ist mir dieser Tage
 ein gelber rauhhärtiger Rat-
 tensänger zugelaufen, wel-
 chen der Eigentümer abholen lassen
 kann.
 Kaufmann Koch.



N a g o l d.
 Ein gut erhaltener Armoire, wie
 auch ein ganz neuer grauer Burnus
 ist zu kaufen, wo? sagt
 die Redaktion.

G. Werner's Vortrag.
 Samstag den 2ten Dezember,
 Morgens $\frac{1}{2}$ 8 Uhr,
 in Ebhausen.

Altenstaig.
Kinderspiel-Waaren

in mannigfaltiger, sehr schöner
 Auswahl habe ich frisch erhalten
 und empfehle solche auf bevorste-
 hende Weihnachten zu geneigter
 Abnahme.

Friedrich Luz,
 Nadler.

N a g o l d.
 In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Naturgeschichte

der

Stubenvögel

oder

Anleitung zur Kenntniss, Wartung, Zählung, Fortpflanzung und zum Fang
 derjenigen in- und ausländischen Vögel, welche man in der Stube halten kann,

von

Dr. J. M. Beckstein.

Mit 6 sorgfältig illuminirten Kupfertafeln,
 enthaltend 50 naturgetreue Abbildungen der beliebtesten Stubenvögel und
 einer schwarzen Kupfertafel zur Veranschaulichung des Vogelfanges.
 Vierte vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 2 fl. 15 fr.

Buchhandlung von G. Zaiser.

N a g o l d.
 In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Special-Karte der Krimm.

Nach

J. J. N. Suot's

großer geognostischer und topographischer Karte zu des Fürsten Demidoff's
 Reise in die Krimm.

Mit einem Plane der Festung Sebastopol.

Preis 27 fr.

G. Zaiser'sche Buchhandlung.

N a g o l d.
 In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Die kleine

Sächliche Köchin,

oder:

Die auf 15jährige Erfahrung gegründete

Kochkunst

im bürgerlichen Hausstande, in welchem man ohne großen Kostenaufwand
 die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann.

Allen Frauen und Mädchen gewidmet

von

Henriette Saalbach.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit einer Abbildung. Preis 18 fr.

Buchhandlung von G. Zaiser.

Advent.

Es stand ein bunter Lindenbaum
In goldnem Herbstgeschmeide,
Und eine Tann' in selbem Raum
Auf der Lüneburger Haide.

Die Linde sprach: Herr Tannenbaum,
Ich wollt dich gerne meiden,
Weil du so arm und grüne bist
Auf der Lüneburger Haiden.

Die Tanne sprach: Und bin ich arm,
Magst du im Golde prangen.
Nach einem Sterne wundervoll
Geht all mein arm Verlangen.

Und da sie sprachen, kam ein Wind,
Der hat die Zwei gerüttelt,
Und diesem stolzen Lindenbaum
Sein Gold all abgeschüttelt.

Jedoch die Tanne immergrün
Blieb fröhlich ohne Grauen.
Und that nur nach dem hellen Stern
Mit ihrem Auge schauen.

Da wunderbelle ist der Stern
Am Himmel hergegangen,
Daß über Land und Meere fern
Die Weihnachtsglocken klangen.

Die stolze Linde todt und kahl
Berwelkte sonder Freuden.
Die arme Tann' im Weihnachtstrahl
Glänzt weithin über die Haiden.

Die Vögel und die Landwirthschaft.

Herr Fr. v. Tschudi auf Melonenhof bei St. Gallen hat im dortigen landwirthschaftlichen Verein ein Wort über die Bedeutung der Vögel für die Landwirthschaft gesprochen, das eine weitere Verbreitung verdient und das wir (obgleich schon in Nr. 89 des „Gesellschafters“ kurz Erwähnung gethan) im Wesentlichen hier wiedergeben.

Ohne die Vögel, sagte er, wäre kein Landbau, keine Vegetation möglich. Sie verrichten eine Arbeit, welche Millionen Menschenhände nicht halb so gut oder vollständig ausführen werden. Wir sehen dies namentlich bei den Verheerungen der Forstinsekten. Da sind schon oft Commissionen zusammengesetzt, haben Maßregeln getroffen, Hunderte von Leuten aufgeboden, Gräben gezogen, Schweine aufgetrieben und konnten am Ende entweder nur unvollkommen oder gar nicht der Verwüstung wehren. Einige Duzend Vögel vermochten es. Wir vermögen es freilich nicht, der sündlichen und schändlichen Vögelvertilgung in Italien zu wehren. In unsern Kreisen aber können wir es unsern kleinen Wohlthätern bequem machen und sie an unsere Felder und Wälder fesseln.

Jeder vorsichtige Oekonom sollte sein Augenmerk darauf richten, daß die so nützlichen Schwalben, Finken,

Meisen, Rotzschwänzen etc. bei ihm eine Wohnung finden. Man schone doch die hohlen oder mit Astlöchern versehenen Bäume, in denen die Höhlenbrüter die beste Zuflucht finden. Wenn man solche Baumhöhlungen von Moder und Laub reinigt und, wenn sie ziemlich senkrecht sind, etwa noch ein gegen Regen schützendes Brettchen über der Oeffnung anbringt, so werden sie bald genug bewohnt sein und die einziehenden Thierchen in wenigen Stunden schon die angewandte Mühe vergelten. Man vermehre die Staarenkästen und Sorge dafür, daß die Jungen nicht ausgenommen werden. Vor allen Dingen aber fertige man bei Gelegenheit aus längern oder kürzern Stücken von hohlen Baumästen oder Baumstämmchen oder allenfalls auch aus Teicheln oder alten Brettchen Brütöhlen für die kleinen Insektenvertilger an und befestigte diese, etwa noch mit einem Sitzstäbchen unter dem ungefähr zollgroßen Flugloch versehen, mit dem Eingang gegen Morgen an die Bäume, doch, mit Ausnahme der Staarenkästen, nicht über 10 bis 20 Fuß über der Erde und nicht an zu spät sich belaubende oder gar zu freistehende Bäume. Die Kästen und Fluglöcher dürften von verschiedener Größe sein. Die Meisen lieben solche, welche inwendig etwa 7 Zoll lang und 3 Zoll breit sind, die andern etwas größere. Dabei sollten die aus Brettstückchen gemachten mit einem schwarzgrauen Anstrich und mit Flechten oder Moosen überzogen werden. In Deutschland, wo früher in mehreren Gegenden das Aufstellen von Staarenkästen gesetzlich befohlen war, geschieht gegenwärtig in zoologischen Gärten, Gärtnereianstalten, landwirthschaftlichen Schulen und auf größern Oekonomien sehr viel in dieser Beziehung, und jährlich werden auf die Fürsprache von Beamten, Lehrern und einsichtigen Gutsbesitzern viele Tausende solcher Brutkästen aufgestellt, indem man immer deutlicher erkennt, daß sich vielleicht ein Kapital schneller und reichlicher rentirt, als diese kleinen Auslagen.

Für die Großartigkeit des Vertilgungsgeschäfts der Vögel, daß alle ähnlichen menschlichen Bestrebungen unendlich übertrifft und für Menschen geradezu eine Bedingung des Wohlstandes, ja des Lebens ist, führt Hr. v. Tschudi eine Menge von Beispielen an. In einem Gewächshause waren drei hochstämmige Rosen von ungefähr 2000 Blattläusen bedeckt. Man holte eine Sumpfschnecke herbei und ließ sie fliegen; binnen wenigen Stunden verzehrte sie die ganze Menge und reinigte die Pflanzen vollkommen. Man beobachtete den Fliegenfang eines Rotzschwänzchens in einer Wobnstube und fand, daß dasselbe in einer Stunde ungefähr 900 Fliegen abfangt. Ein paar Nachtschwalben vertilgten Abends in einer Viertelstunde ungeheure Mückenwärme. Ein Pärchen Goldhähnchen bringt seinen Jungen durchschnittlich in jeder Stunde 36mal Nahrung von Kerbthieren. Für die Obstbäume und Wälder sind die Meisen von unermesslicher Wichtigkeit, indem sie besonders die Eier des gefährlichen Kieferspinners verzehren, während sie der haarigen Raupe nicht beikommen können. Ein weiblicher Falter dieses Spinners legt, oft zweimal im Sommer, 600 bis 800 Eier, und eine Meise verzehrt mit ihren

Zungen mehrere Tausend an einem Tage. In Ihrem Gefolge durchsuchen oft die Goldhähnchen emsig die Bäume, und zwar Winters und Sommers, oft auch die Spechtmeisen und Baumläufer, welche die Insektenbrut höchst geschickt aus den tiefen Rindenrißen herausholen. Ebenso leisten die Meisen in den Gärten die wohlthätigsten Dienste.

Graf Casimir Wodziki erzählt: „Im Jahr 1848 hatte eine unendliche Menge von Raupen des bekannten Gartenseindes *Bombyx dispar* alles Laub von meinen Bäumen gefressen, daß diese ganz kahl standen. Im Herbst bemerkte ich Millionen von Eiern, die, von einer haarigen Hülle umgeben, an allen Stämmen und Ästen saßen. Ich ließ sie mit großen Kosten ablesen, aber überzeugte mich sehr bald, daß Menschenhände dieser Plage nicht zu steuern vermöchten, und machte mich schon gefaßt, meine schönsten Bäume absterben zu sehen. Da kamen gegen den Winter hin täglich zahlreiche Schwärme von Meisen und Goldhähnchen herbeigeslogen. Die Raupennester nahmen ab. Im Frühling nisteten an zwanzig Meisenpärchen im Garten; im folgenden Sommer war die Raupenplage ungleich geringer und im Jahre 1850 hatten die kleinen besiedelten Gärtner meine Bäume so gesäubert, daß ich dieselben durch ihre freundliche Hilfe den ganzen Sommer über im schönsten Grün sah.“

Auch die Spaken rechnet Hr. v. Eschudi zu den entschieden nützlichen Vögeln, mit der Bemerkung, daß ein einziges Pärchen seinen Jungen in der Woche durchschnittlich etwa 2000 Raupen zutrage, was eine Hand voll Kirscheln oder einige Aehrenkolben wohl schwerlich aufwiege; ebenso die Eulen, welche während ihrer Morgen- und Abenddämmerungsjagden gewaltige Massen von Forstinsekten, besonders Dämmerungs- und Nachtfalter oder deren Raupen abfangen. Einzelne Eulenarten zeichnen sich, wie die Staaren, Dohlen, Saatkrähen, Häher, Würger vortheilhaft durch Vertilgung der Maikäfer aus. Der englische Naturforscher White beobachtete längere Zeit ein Schleiereulenspärchen und fand, daß es durchschnittlich alle fünf Minuten eine Maus ins Nest trug; ein Steinkauzpärchen brachte an einem Juni-Abend 11 Mäuse den Jungen.

Kann man sich, fragt Hr. v. Eschudi, eine größere Verkebrtheit denken, als die Verfolgung solcher eminent nützlichen Thiere, welche dumme Bauern öfter noch an ihre Scheuerthore nageln? Die meisten kleineren Vögel nähren sich entweder ganz oder theilweise das ganze Jahr, oder aber während der Heckezeit von Insekten, Würmern, Schnecken, Spinnen u. dgl., so alle Grasmücken, Würger, Drosseln, Staare, Fliegenfänger, Laubvögel, Rohrfänger, Braunellen, Bachstelzen, Goldhähnchen, Steinsamäher, Meisen, Pieper, Lerchen, Finken, Sperlinge, Ammer, Schwalben, Spyrre, Baumläufer, Nachtschwalben, Mauersepieche u. dgl. Alle diese vertilgen Myriaden von Raupeneiern, Raupen, Fliegen, Mücken, Käfern, Ameisen, Blattläusen, Nachtfaltern, Würmern u. s. w., und zwar in wunderbar weiser Vertheilung, die einen mehr diese Klasse von Ungeziefer,

die andern eine andere, die einen das Ungeziefer dieses, die andern jenes Lokals; die einen sind befähigt, es von den Blättern und Zweigen zu lesen, die andern aus der Baumrinde zu bohren oder in der Luft abzufangen oder aus der Erde zu scharren.

Alle Landwirthe, so schließt Hr. v. Eschudi, sollten sich kräftig dafür verwenden, daß jenen nützlichen Thierchen, welche die natürlichen Verbündeten und die treuesten, thätigsten Freunde des Landwirths sind, derjenige Schutz zu Theil werde, dessen ihre eminenten Dienste in unserem Interesse würdig sind.

Allerlei.

Aphorismen.

Je bedürfnisfreier ein Mensch ist, desto stärker ist er an Leib und Seele, desto gesunder, beiterer und glücklicher ist er, desto seltener wird seine Wirksamkeit unterbrochen und desto größer ist auch seine körperliche, sittliche und bürgerliche Unabhängigkeit.

Bekümmere dich nicht um die Handlungen deiner Nebenmenschen, in so fern sie nicht Bezug auf dich, oder so sehr auf die Sittlichkeit im Ganzen haben, daß es Verbrechen sein würde, darüber zu schweigen.

Anekdoten.

Die Gattin eines Gelehrten, welche öfters in den Zeitungen von der Oppositionspartei in England gelesen hatte, fragte ihren Gemahl, was denn eigentlich die Oppositionspartei in England sei, von der in den öffentlichen Blättern so viel gesprochen werde. Der Herr Gemahl antwortete: „Die Oppositionspartei ist in Großbritannien eben das, was Du in der Haushaltung bist.“

Ein amerikanischer Geistlicher redete vor Kurzem seine Zuhörerinnen von der Kanzel herab auf folgende Weise an: „Seid nicht stolz darauf, daß unser Herr und Heiland nach seiner Auferstehung zuerst einer Frau erschien, denn er that dieß nur zu dem Zwecke, daß die frühliche Nachricht um so schneller unter die Leute kommen möchte.“

Gemeinnütziges.

Hühnermist zum Waschen schmutziger Wäsche.

Im Mecklenburgischen wendet man schon seit langem in Haushaltungen, wo viele Arbeitsleute gehalten werden, den Hühnermist zum Waschen sehr schmutziger Wäsche an. Derselbe wird in einer entsprechenden Menge Wasser aufgeweicht; die Wäsche bleibt einige Zeit darin liegen und wird dann wie gewöhnlich, aber mit größerer Leichtigkeit und geringerem Nachtheil für ihre Dauer rein gewaschen.